

Der österreichische Kapitalmarkt im Mittelpunkt der HYPO-Investment Gespräche

Der österreichische Kapitalmarkt mit seinen Unternehmen stand am Dienstagabend im Mittelpunkt einer top-besetzten Diskussion im Rahmen der Investment Gespräche der HYPO Oberösterreich. Die hochkarätige Runde – der Präsident der OÖ Industriellenvereinigung Klaus Pöttinger, Börse-Chef Heinrich Schaller, der Vorstandsvorsitzende der Lenzing AG Peter Untersberger und HYPO-Wertpapierchef Franz Jahn - diskutierte unter Leitung von Dietmar Mascher (Chefredakteur-Stv. der Oberösterreichischen Nachrichten) über die Zukunftsaussichten der österreichischen Unternehmen und über bevorstehende beziehungsweise mögliche Börsengänge. HYPO Vorstandsdirektor Leonhard Fragner konnte zu dieser spannenden Veranstaltung 300 Gäste in der Landwirtschaftskammer in Linz begrüßen.

Für Klaus Pöttinger ist die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Österreich sehr erfreulich. Das Stimmungsbild und die Erwartungen seien gut. Zwar fehlt noch die Investitionstätigkeit zu einem richtigen Aufschwung, aber eine Erholung nach der Krise ist jedenfalls eingetreten, so der Präsident der Industriellenvereinigung.

Lenzing-Chef Peter Untersperger sieht sein Unternehmen in einem guten und klaren Aufwärtstrend. Die Lenzing AG profitiere vor allem von dem massiven Wachstum in Asien. In den nächsten vier Jahren werde der Weltmarktführer in der Herstellung von Naturfasern 1,5 Milliarden Euro investieren. Peter Untersperger kündigte im Rahmen der Diskussionsrunde auch an, dass die Lenzing AG noch im 2. Quartal 2011 eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von 500 Millionen Euro absolvieren wird. Weiters sei es bis Ende des Jahres erklärtes Ziel des Unternehmens, in den ATX aufgenommen zu werden.

Eine Lanze für (Teil)Privatisierungen brach Börse-Chef Heinrich Schaller. Die Bundes-Immobilien-gesellschaft (BIG) oder die Münze Österreich würden sich durchaus eignen, über die Börse privatisiert zu werden und damit zur Bereini-gung der Staatsfinanzen beizutragen. Der österreichische Staat könnte, so Schaller, bei diesen Gesellschaften durchaus mit einer Sperrminorität beteiligt bleiben. Früher oder später müsse man auch über eine Privatisierung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) reden. Vor diesem Schritt müssten diese allerdings erst saniert werden, so der Chef der Wiener Börse. Auch für den Präsidenten der Industriellenvereinigung Klaus Pöttinger würden Privatisierungen durchaus Sinn machen. Damit könnte Österreich einen Teil seiner Schulden von rund 200 Milliarden Euro abbauen und seine Bonität verbessern.

HYPO Wertpapierchef Franz Jahn sieht das derzeitige Börseumfeld für die Anleger durchaus positiv. Man spüre auch schon deutlich, dass das Interesse der Anleger wieder zurückkehrt. In den letzten Monaten seien die Aktienumsätze wieder markant gestiegen. Franz Jahn plädierte in der Diskussion auch dafür, das unternehmerische Denken schon frühzeitig schulisch zu fördern. Denn Aktienveranlagung habe nichts mit Zocken zu tun, sondern mit einer mittel- bis langfristigen unternehmerischen Entscheidung.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Mag. Georg Haushofer, LL.M.

Telefon: 0732/7639-204 oder 0676/81430204

Fax: 0732/7639-205

Email: georg.haushofer@hypo-ooe.at

Infos auch unter: www.hypo.at